sonnendeck©

AUS LIEBE ZUM SELBSTGESPRÄCH

AUSGABE 225 | SEPTEMBER 2023

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geneigte Lisa.

Dank dem chinesischen sozialen Netzwerk TikTok weiß ich jetzt endlich, was ich seit Jahrzehnten fast jeden Abend esse, nämlich ein „Girls Dinner“. Ein Girls Dinner ist ein schlichtes Mahl, das sich aus allem zusammensetzt, was sich gerade im Kühli befindet. Das können Reste vom erhabenen Comté vieux, der raffinierten Tomette de Yenne oder des grundehrlichen Coulommiers sein. Dazu, je nach Jahreszeit, kleine Landgurken, Oma-Tomaten, dünnhäutige Paprika oder eine dominante Rote Bete. An anderen Tagen aber besteht ein Girls Dinner aus Curry-Resten, die mit einem Stück Fladenbrot weggeschaufelt werden. An heißen Sommertagen, wenn die sengende Hitze des Tages nicht aus der Wohnstube weichen möchte, kommt eine kühlende Gazpacho mit nichts anderem als einem großen Stück Kardamombrot auf den Tisch. Wenn im tiefen Winter, die Frostwinde mit 32 km/h ums Haus wehen, dann darf es gerne auch mal eine reichhaltige Reis-Kokosmilch-Lemongras-Suppe sein, mit großzügig frisch gemahlenem rotem Kampot-Pfeffer drauf (erst kurz vor dem Verzehr auf die heiße Suppe geben). Wie wir sehen, kann ein Girls Dinner vollkommen unterschiedliche Lebensmittel beinhalten, das entscheidende bei diesem Nachtmahl ist, dass es nicht kuratiert ist. Es wird nicht im Vorfeld dafür eingekauft, es werden keine Rezeptbücher gewälzt, keine *Chefkoch*-Seiten aufgerufen und keine Freunde um telefonische Anweisung am Herd gebeten. Ein Girls Dinner ist zwingend immer eine Folge von akutem Magenknurren, dem sich direkt ein spontaner, unüberlegter Gang zum Kühli anschließt. Was drin ist, muss ohne Rücksicht auf eine wie auch immer geartete Etikette sofort serviert und weggefuttert werden. Ich danke TikTok zwar diesem spontihaften Abendessen einen griffigen Namen gegeben zu haben, doch gleichzeitig ist nun dieses Ernährungsritual für mich entzaubert. Zu wissen, dass jetzt Millionen zweifelhafte Social-Media-Gestalten mein kleines intimes Abendhäppchen entdecken und missbrauchen, verunmöglicht es mir, fürderhin ein Girls Dinner zu genießen. Ich habe mich also nach Ersatz umgeschaut. Dabei bin ich auf die Mai-Extraausgabe des Foodmagazins *Lisa Kochen & Backen* gestoßen. Das im traditionsreichen Burda-Verlag erschienene Heft bietet „99 Pasta-Rezepte“, für alle, die mit Begeisterung fix selbst etwas zubereiten und mit Genuss essen wollen. Das Heftchen gehört laut Verlag „nicht zu den Kochzeitschriften, die Sie in der Küche ratlos und allein zurücklassen“, und ist deshalb ideal für Menschen mit begrenztem Zeitbudget und dennoch hohen Ansprüchen an ihre Ernährung. Doch *Lisa* ist in diesem Fall keine, wie arglose Hobbyköche meinen könnten, italienische Mama in soßenbunter Kochschürze, die zwischen dampfenden Töpfen tänzelnd mit routinierten Handbewegungen und umbrischem Liedgut auf den Lippen geschwind 99 Nudelkreationen aus dem Kittel zaubert, sondern eine KI. Der trendige Algorithmus Chat-GPT hat die Speisen ersonnen, die KI Midjourney hat dazu die Food-Bilder generiert. Sei's drum, habe ich mir gesagt und die Rezepte dennoch nachgekocht. Und ich muss sagen, so übel hat es zunächst gar nicht geschmeckt. Die Scharfe Chili-Cheese-Pasta aus schön dick ummantelten Netzwerkkabeln (SF/FTP-Standard) mit einer Soße aus fluorierten Synthetikölen und einem Topping aus fein geriebenen Halbleiterplatten überzeugte mit einer nussig-metallischen Note, die nach und nach von einem sauren, pikant ätzenden Mundaroma überlagert wurde. Doch nach wenigen Minuten war schon der gesamte Mund-, Zungen- und Rachenbereich geschmackstaub und fühlte sich pelzig an. Ich legte mich Schlafen und fiel in einen Traum, der mich randalierend durch Serverfarmen führte. Mit Spätzlepressen, gusseisernen Pfannen und Lachsmessern aus CrMoV15-Stahl schlug ich auf die Vitrinen der Host-Server ein. Ich hinterließ Gänge voller Scherben, verursachte dynamische Kurzschlüsse, die in einem globalen digitalen Blackout mündeten. Als ich erwachte, gelobte ich mir, nie wieder seelenloses KI-Food anzurühren. Ich setzte mich ans Laptop und gab das Suchwort „Abendessen“ ein. Das einzige im Internet verbliebene Rezept bestand aus einer Scheibe Toastbrot, einer Ecke *La vache qui rit* und zwei Karotten – ein typisches Girls Dinner.

Ungesättigte Grüße vom *sonnendeck*

Inhaltsverzeichnis

BRISE

Der Stadtteil der Zukunft
Das transdisziplinäre Festival CURRENT 3

BUCH AM POOL

あなたはジャズを呼吸する
Wo der Jazz zu Hause ist: Ein prächtiger Band zeigt Philip Arneills Fotografien von japanischen Jazzkneipen. 5

LANDGANG

Weder X noch Y!
Das Frieder-Burda-Museum zeigt Werke von 31 Künstlerinnen. 8

KOMPASS

Glanzlichter September 12
Kompass September 14
Vernissagen September 18
Impressum 18

DER STADTTEIL DER ZUKUNFT

Das transdisziplinäre Festival CURRENT: Im September wird Bad Cannstatt zur Spielwiese künstlerischer Interventionen im urbanen Raum.

COMODODO, Eröffnung der Filiale Hamburg, 2022 ©Tim Daniel Hubs

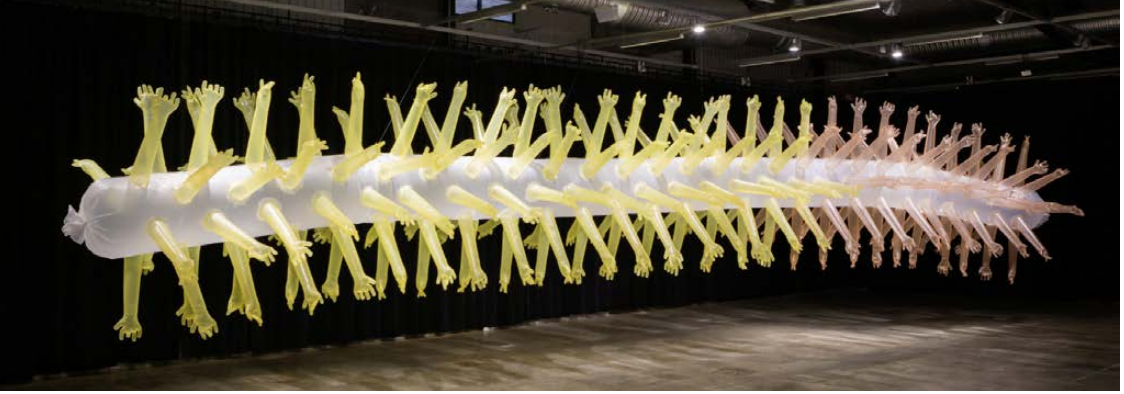
Es spielt keine Rolle, ob man Lebensmittel, Blumen oder andere Gegenstände geliefert bekommen möchte. Die Nachfrage nach einem Lieferservice ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Jede*r zweite (55%) Stuttgarter*in nutzt laut einer Erhebung von YouGov regelmäßig die Bringdienste. Das entspricht in etwa den Werten anderer Großstädte. Möglicherweise wird diese Beliebtheit im September nochmals sprunghaft ansteigen, denn neben Pizzen, Bieren und Bananen können Stuttgarter*innen nun auch Ideen bestellen. *Comododo* ist ein Lieferdienst für immaterielle Güter, der auf Bestellung Klang, Text, Konzepte sowie Ideen herstellt und innerhalb von 20 min liefert. Das innovative Start-Up wurde mit Blick auf Ressourcenknappheit und Warenüberfluss in Hamburg von der Künstlerin TinTin Patrone (*1983 in Marburg) und dem Musiker und Performer Torben Piel (*1980 in Frankfurt a/M) gegründet. Für CURRENT eröffnen die Stuttgarter Künstler:innen Martina Wegener (*1987 in Stuttgart) und Frederic Ehlers (*1988 in Darmstadt) eine Franchise-Filiale im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt.

CURRENT ist ein transdisziplinäres Festival für Kunst im urbanen Raum und seit 2022 Teil des von der Landeshauptstadt Stuttgart neu entwickelnden Programms für Kunst im öffentlichen Raum. Unter dem Titel „Unruhe bewahren!“ beschäftigt sich die zweite Ausgabe des Festivals im September mit dem aktuellen gesellschaftlichen Zustand zwischen Unsicherheit und Stagnation. Mit einer Auswahl von fünf künstlerischen Positionen und über 20 Kooperationspartner:innen, aus Stuttgart und der Region, wird das Festival den öffentlichen Raum mit einem umfangreichen Programm beleben. Laut Kuratorin und Geschäftsführerin Laura Bernhardt steht Stuttgart beispielhaft für eine Stadt im Wandel: Enorme Infrastrukturprojekte mit langjährigen Umbaumaßnahmen, die Entwicklung neuer Quartiere, eine dynamische und

Allapopp © Sarah Ama Duah

diverse Stadtgesellschaft sowie umfassende technologische und wirtschaftliche Transformationen, bergen sowohl Potenziale als auch Gefahren wie Verdrängungsproblematiken für den öffentlichen Raum. CURRENT möchte in diesem Zusammenhang die Rolle der Kunst und Kultur für die künftigen Entwicklungen von Städten diskutieren und künstlerische Perspektiven auf lange Sicht in Stadtentwicklungsprozesse integrieren.

Real umsetzen und anschieben werden diese hehren Vorhaben an elf Tagen im September neben dem Ideenlieferdienst *Comododo* auch die Künstlerin Lucia Graf (*1988 in Esslingen). Sie studierte Kulturwissenschaften, Buchkunst, Grafik und Malerei in Leipzig, Zürich und Athen. In ihren Werken beschäftigt sie sich mit verschiedenen Orakel-Techniken und realisiert Umgebungen mit mysteriösen Atmosphären und ritualisierten Elementen. Seit 2023 lädt sie zudem zu Lesungen und Ausstellungen in ihren Projektraum Hotel L ein. Für CURRENT wird Graf an einem Mineralwasserbrunnen in Cannstatt eine Soundinstallation



Kestutis Svirnelis: *Immersion*, 2018, © Kestutis Svirnelis

einrichten. Ein Geheimnis um seinen Festivalbeitrag macht Kestutis Svirnelis (*1976 in Varena/Litauen). Der an Akademien in Vilnius und Stuttgart ausgebildete Künstler ist jedoch bekannt für seine spektakulären Objekte im öffentlichen Raum. Vor Jahren installierte er eine aufblasbare Rakete über drei Geschosshöhen einer Londoner Lagerhalle. Ein Verwaltungsgebäude der Bosch GmbH verschönerte er 2016 mit einer riesigen weißen Wurst. Für Interventionsraum e.V. Stuttgart entwickelte er seine Edition „Stütze der Gesellschaft“, die aus einem Paar Krücken besteht, die mittels eines montierten Fahrradständers frei im Raum stehen. Wer möchte kann diese genial minimalistische Skulptur als Allegorie des Sozialstaats lesen oder darin das von Stipendien- und Förderpreisanträgen gepflasterte Leben Kunstschaffender in unserer Gesellschaft sehen.

„Je normaler ein Ort ist, desto mehr versteckt sich da und ist im Zweifelsfall unter dem Teppich zu finden. Bad Cannstatt hat da sehr großes Potential”, äußern sich Peter Behrbohm und Anton Steenbock. Gemeinsam bilden sie das Unternehmen SONDER, das mit seinen öffentlichen Interventionen Passant:innen vor Alltags- und Realitätshinterfragung stellt. „Im Großen und Ganzen werden wir uns darum kümmern in Bad Cannstatt gezielt für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen. Sollten die Bürger:innen der Stadt im September von unbekannter Aufgeräumtheit überrascht werden, muss dies kein Grund zur Sorge sein.” SONDER ist ein amöbenartiges Unternehmen, das Mittel zur Konfliktpflege in öffentlichen Räumen und Diskursen anbietet. Hierfür schafft SONDER Werkzeuge und Verhandlungsräume, um fragwürdige Entwicklungen, die sich unter dem Deckmantel der Normalität verstecken, ans Tageslicht zu bringen und in unerwarteten Situationen zu verhandeln. SONDER hatte 2018 in Thüringen einen fahrenden Berg im Einsatz, betrieben 2021 am Berliner Alexanderplatz das Reiterstandbild „Jagd auf die Große Bärin“ mit Lagerfeuer und baut in Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste derzeit das Tech Start-Up Total.Earth auf, dessen Ziel es ist, den Kapitalismus vom Markt zu nehmen. (O-Ton SONDER: „Wir verstehen die derzeitige Entwicklung der Sharing Economies als finale Phase des Kapitalismus – statt mit einer Revolution wird dieses Kapitel nach einem ekstatischen letzten Kaufakt überraschend enden. Von da an wird alles allen und niemandem mehr etwas gehören.“) Es steht zu vermuten, dass nach der Intervention der beiden Künstler, Bad Cannstatt nicht wiederzuerkennen ist.

Auch fürs virtuelle Stadtdesign ist bei CURRENT gesorgt. Mit der Augmented-Reality-App HYPERLOVE konzipiert allapopp ein Metaverse, das ausschließlich für das Festival entwickelt wurde. Die audio-visuelle Performance erforscht die Erweiterung der digitalen und der physischen Räume ineinander: Eine Einladung neue Perspektiven einzunehmen und sich kritisch mit den bereits eingesetzten Technologien in unserem Leben auseinanderzusetzen. allapopp wirft einen queeren und nicht-binären Blick auf positive Tech-Visionen der Zukunft und feministische Perspektiven auf digitale Technologien. Eine dekoloniale Perspektive in die aktivistische, digitale und performative künstlerische Praxis zu integrieren, ist allapopps zukünftiges Ziel. Große Worte denen bestimmt großartige Taten folgen werden. Bad Cannstatt wird im September definitiv der zukunftsfähigste Stadtteil Stuttgarts sein.

Hansjörg Fröhlich

14. bis 24. September 2023
Unruhe bewahren!
Current – Kunst und Urbaner Raum

Stuttgart Bad Cannstatt
www.current-stuttgart.de

Philip Arneill: *Coltrane Coltrane*, Tosu

あなたはジャズを呼吸する

Wo der Jazz zu Hause ist: Ein prächtiger Band zeigt Philip Arneills Fotografien von japanischen Jazzkneipen.

Ein Bartresen, einige Sitzgelegenheiten, gedimmtes Licht, riesige LP-Sammlungen, Fotos von Jazzmusikern, Vintage-Stereoanlagen aus dem High-End-Segment, raumgreifende Lautsprecher, edle Spirituosen und ein Typ, der meist DJ, Barkeeper und Clubbetreiber in Personalunion ist. Das sind die Grundzutaten einer Jazz kissa. Das sind Cafés, die sich auf das Abspielen und Genießen von Jazzmusik spezialisiert haben. Orte, an denen Jazzmusik nicht als Hintergrundmusik, sondern, meist sehr laut, zum Zuhören gespielt wird. Ein musikalisches Universum, das bald schon verschwunden sein wird. Der nordirische Fotograf Philip Arneill hat gemeinsam mit dem US-amerikanischen Radiomacher James Catchpole etliche dieser Jazz kissas in Japan besucht und nun im Kehrer Verlag das Buch *Tokyo Jazz Joints* veröffentlicht.

Um Material zu sammeln, begaben sich die zwei Jazzfans auf eine Recherchereise. Wie das ablieft erzählt Catchpole gleich auf den ersten Seiten des Buchs: „Gegen 22.30 Uhr an einem Montagabend im Juni 2018, rasten wir die Autobahn entlang der Küste von Kyushu (die südlichste der vier Hauptinseln Japans) hinunter. Philip hinter dem Steuer und mit mindestens seiner siebten Tasse Kaffee, ich mit mehreren Bieren intus. Der Tag hatte uns bereits Hunderte von Kilometern rund um die Insel geführt, zu Jazzcafés und -bars und sogar zu einem Abstecher in das berühmte Onsen-Gebiet (heiße Quellen) von Yufuin. Aber wir hatten noch einen letzten Halt vor uns. Den wichtigsten Halt: „Coltrane Coltrane“ am Rande der Stadt Fukuoka. Wir waren besorgt, dass wir es nicht schaffen würden. Sie hatten gesagt, sie würden um 23 Uhr schließen (…) Um 22.40 Uhr hielten wir vor dem verblüffend grün gestrichenen Haus und stürmten hinein. Dort wartete das alte Ehepaar, das den Laden betreibt, und war bereit, uns ihren geliebten Jazz kissa-Raum zu zeigen, und ihren Schrein für den großen John Coltrane.“

Wie es dort so aussieht, kann man nun im Buch bestaunen. Der in Würden ergraute Betreiber bückt sich über einen von zwei Plattenspieler,

Philip Arneill: *Eigakan, Bunkyo-ku*, Tokyo

davor sind 23 Zippo-Feuerzeuge aufgereiht und daneben mindestens ebenso viele Tonabnehmersysteme in ihren Originalverpackungen. Im Hintergrund eine Wand voll LPs, unter der Decke hängt ein Bumerang, seitlich ein Panamahut. Auf einem anderen Foto ist ein nerdiges Ringbuch zu sehen, das Coverabbildungen aller Coltrane-LPs enthält, daneben sind von Hand die Titel der jeweils darauf enthaltenen Songs verzeichnet. Eine solche Hingabe bringt nur ein lebenslanger Ultra-Fan auf. Diese Verehrung geht so weit, dass viele Kneipiers ihre Jazz kissa einfach nach ihrem jeweiligen Lieblingsmusiker benennen. Im Buch finden sich neben Coltrane die Namen Mingus, Herbie, Miles, Bird, Basie, Goodman und Ray Brown; auch Nefertiti, ein Album Coltranes, und Pithecanthropus Erectus, das erste Jazzalbum von Charles Mingus dienen als Namenspatrone. Jazz kissas sind in der Regel sehr klein, daher wirken sie recht vollgestopft. Es gibt nur wenige Plätze, so dass ein kommerziell einträglicher Betrieb eher unwahrscheinlich ist. Es sind Orte der Hingabe, wo sich Leute mit gleichen Neigungen versammeln, um andächtig ihren Idolen zu frönen. Eher Schreine als Gaststätten.

Doch wie kam es im so traditionsverbundenen Japan zu solchen Einrichtungen, die einer westlichen Kultur gewidmet sind? Von 1945-52 waren US-amerikanischen Soldaten in Japan stationiert. Es setzte ein „Jazz Boom“ ein. Allen voran schlug das Herz der japanischen Jugend für kokujin-Jazz, also schwarzen Jazz. Afroamerikanische Stars wie Horace Silver und Art Blakey galten als das Ideal, dem die Fans huldigten und dem die japanischen Jazzmusiker nacheiferten. Importierte Jazzplatten waren damals für normal begüterte Japaner jedoch viel zu teuer. Daher spielten die neugegründeten Jazz kissas eine Schlüsselrolle. Den kostspieligen Import amerikanischer Platten übernahmen die Kneipiers, über die Getränkepreise refinanzierte sich das im Idealfall. In glamourösem Ambiente und meditativer Andacht lauschten meist nur ein, zwei Handvoll Jazzliebhaber dem neusten Sound und einige von ihnen notierten die Partituren, die sie hörten. Zudem waren Kissas eine wichtige musikalische Quelle für Musiker, Journalisten und Jazz-Enthusiasten. Zu ihrer Blütezeit Ende der 60er-, Anfang der 70er-Jahre gab es rund 600 Jazz-Kissas in ganz Japan. Sie zeichneten sich durch schummriges Licht, extrem laute Musik und Regeln für die Gäste aus, wie z. B. das Verbot, sich zu unterhalten. Diese Art der Auffassung, wie Jazz zu hören sei, war mit dem Free Jazz und der studentischen Bewegung der Neuen Linken aufgekommen. Ab Mitte der 1970er Jahre wurde die Rolle der Jazz kissas durch den jetzt leichteren und billigeren Zugang zu persönlichen Stereoanlagen und Jazzalben in Frage gestellt. Ihre Anzahl ging stark zurück, und die verbleibenden wurden hauptsächlich aus nostalgischen Gründen besucht.

Die Musik in Jazzkissas wird in der Regel aus der großen Musiksammlung des Lokals ausgewählt und laut über ein ausgeklügeltes Lautsprechersystem abgespielt. Hochwertige Stereoanlagen sind ein zentrales Merkmal der Hörbars, die Lautsprecher werden manchmal speziell für den Raum gebaut. Die Musik ist für den Musikgenuss der Gäste gedacht, keinesfalls als Hintergrundmusik oder gar zum Tanzen. Oft wird eine Seite einer Schallplatte ganz durchgespielt, bevor die Musik gewechselt wird. Typischerweise sind die Lokale mit antiken Möbeln ausgestattet und befinden sich in ruhigen Seitenstraßen. Jazz kissas werden von einem Meister (マスター, masutā) geleitet, der in der Regel der Besitzer und das einzige Personal ist. Der masutā serviert den Gästen Getränke und kuratiert die Musik. Die Musikauswahl wird vollständig vom Meister bestimmt, Vorschläge von Gästen sind unüblich, mit Ausnahme von Empfehlungen von handverlesenen Stammkunden. Die Meister sind für ihr Fachwissen über Jazzmusik bekannt und werden oft von Jazzkritikern und Buchautoren als Faktenprüfer herangezogen. Die Hörbars sind dafür berüchtigt, dass sie ihren Gästen Regeln auferlegen. Die Lokale können verlangen, dass die Gäste der Musik schweigend zuhören; sie sind keinesfalls Orte, an denen man sich zum Partymachen trifft. Den Kunden werden Kaffee und Alkohol serviert, oft nur zwischen zwei Plattenseiten, denn während der Jazz spielt, lauscht der Meister reglos. Die Kosten für Getränke sind oft höher als in anderen Lokalen, um die finanzielle Rentabilität bei einer kleinen Anzahl von Kunden zu gewährleisten.

Auch auf Philip Arneill Fotografien sind nur selten Gäste zu sehen, es geht tatsächlich um die reine Dokumentation einer leider aussterbenden gesellschaftlichen Institution. Mitautor James Catchpole sieht das wesentlich optimistischer: „Ständig werden wir gefragt, wie diese Lokale in der modernen Welt überleben können, wo doch die gesamte Jazzmusik, sogar die wirklich seltenen Sachen, in der einen oder anderen Form online verfügbar ist. Und doch gibt es diese verstaubten alten Jazz kissas weiterhin, sogar mit neuen Kunden, die ihre Vorzüge gerade erst entdecken und zu Stammgästen werden. Ich glaube, wenn Musikfans ein solches Lokal betreten, merken sie schnell, dass dies nicht ein weiterer Ort ist, an dem man zu Hintergrundmusik Drinks in sich hineinkippt. Ein japanisches Jazz kissa ist eine Bibliothek, eine Art Tempel, ein gemeinschaftlicher Ort zum Trinken und sich beim Hören eines ganzen Mal Waldron-Albums komplett auszuklinken.“

Hansjörg Fröhlich

Philip Arneill: *Jazz Pepe, Shinjuku-ku*, Tokyo

Philip Arneill:
Tokyo Jazz Joints
168 Seiten, 129 Farbabbildungen, Englisch, € 45,00
Kehrer Verlag
www.kehrerverlag.com

Alle Abbildungen aus dem besprochenen Band, © Philip Arneill

30 JAHRE
FOLIEN EXPRESS
WERBETECHNIK INFODESIGN
0711 649 44 25
www.folien-express.de

Peggy Guggenheim, um 1942
in ihrer New Yorker Galerie *Art of This Century*

WEDER X NOCH Y!

Zum Glück keine Leistungsschau, sondern ein locker assoziativ geflochtener Ausstellungsparcours: Das Frieder-Burda-Museum zeigt Werke von 31 Künstlerinnen.

Der König ist tot. Es lebe die Königin! heißt die aktuelle Ausstellung des Frieder-Burda-Museums in Baden-Baden. Die Teilnehmerinnenliste liest sich wie ein Who is Who der zeitgenössischen Künstlerinnenszene. Darunter bewährte Kräfte wie Elaine Sturtevant und Adrian Piper, Karin Sander und Rosemarie Trockel, aber auch viele Jüngere wie Anne Imhof (2017 Goldener Löwe in Venedig für den deutschen Biennale-Pavillon), Kerstin Brätsch, Annette Kelm oder die an der AdBK Münchner lehrende Alexandra Bircken. Vor 80 Jahren zeigte Peggy Guggenheim in New York die Ausstellung *Exhibition by 31 Women*. 31 Künstlerinnen aus 16 Nationen stellten damals in Guggenheims neu gegründeter Art of This Century-Galerie aus. Mit dabei waren u.a. Frida Kahlo, Meret Oppenheim, Leonor Fini, Leonora Carrington, Louise Nevelson, Louise Bourgeois und Xenia Cage. Doch anders als vor 80 Jahren ist es nun in Baden-Baden ein Mann, der kuratiert. Udo Kittelmann (*1958) war bis 2020 Direktor der Nationalgalerie Berlin. Nun hat er wohl sein im Laufe einer jahrzehntelangen Kuratorentätigkeit aufgebautes Telefonverzeichnis durchgesehen, denn viele der Künstlerinnen sind Weggefährtinnen Kittelmanns.

Als Update der Ausstellung von 1943 und als Hommage an Guggenheim mag man die Show im rechten Licht sehen, aber eigentlich hätte es diesen historischen Anlass nicht gebraucht, dieser „Rahmenhandlung“ nicht bedurft, und im Übrigen ist es heute nicht mehr nötig zu betonen, dass hier all female art ist. Es gibt keinen Rechtfertigungszwang mehr. Im Gegenteil gibt es vereinzelt Stimmen, die hier von positiver Diskriminierung sprechen. Jenseits aller Kulturkämpfe sei es angeraten die gezeigte Kunst für sich sprechen zu lassen, denn die hat es in sich.

Die Britin Marianna Simnett (*1986, lebt in Berlin) hat sich in ihrem Video *The Needle and the Larynx* (2016) eine Injektion in den Hals setzen lassen und mit der Kamera aus nächster Nähe draufgehalten. Ihr wurde Botox verabreicht das die Stimme tiefer und männlicher machen soll, wenn es in den Kehlkopf injiziert wird. Dieser Eingriff wird normalerweise bei Männern vorgenommen, die ihre Stimme als nicht profund genug empfinden. Mit ihrer neuen, tieferen Stimme spricht die Künstlerin achtundvierzig Stunden später über das unerwartete Trauma des Eingriffs und die Schwäche, die sie empfindet.

In Rosemarie Trockels (*1952 in Schwerte, NRW) Video *Die Gleichgültige* von 1994, das seinerseits Dokumentaraufnahmen Jean Painlevés aus dem Jahr 1933 zeigt, bringt ein männliches Seepferdchen seine Babys zur Welt. Hier haben sich also in der Natur die Rollen der Fortpflanzung zwischen den Geschlechtern anders aufgeteilt. Trockels Themen kreisen häufig um die Rolle der Frau und um eine weiblich konnotierte Ikonografie.

Monira Al Qadiri (*1983) in Senegal geborene und in Kuwait aufgewachsene Künstlerin zeigt mit Lack überzogene Bohrköpfe, die glänzen wie Perlmuttschalen. Das Phallische trifft hier auf das (Umwelt)Zerstörerische. Die Künstlerin setzt sich mit der Petro-Kultur und der Abhängigkeit des modernen Lebens von fossilen Energien auseinander. Ihre Arbeiten sind unter anderem aus ihren Recherchen über das historische und kulturelle Erbe des Perlenhandels in der Golfregion hervorgegangen. Perlen waren bis zum Einsetzen des Erdölbooms das alleinige Exportgut am Persischen Golf. Letztes Jahr war Al Qadiri Teilnehmerin und Preisträgerin der 15. Triennale Kleinplastik Fellbach. Im Frühjahr hatte sie eine Einzelausstellung im Kunsthaus Bregenz.

Roey Victoria Heifetz (*1978 in Jerusalem, lebt in Berlin) versteht sich als Transgenderfrau. Auf ihren großformatigen, sehr detailreichen Zeichnungen beschäftigt sie sich u.a. mit ihrer Transition vom Mann zur Frau. Den Umgang mit dem Papier während des Zeichenprozesses bezeichnet sie als intime Handlung, vergleichbar mit Sex. In ihren Arbeiten stecken die kontroversen Erfahrungen, die sie mit ihrem „neuen“ Körper macht, sowohl im privaten Bereich wie auch in der gesellschaftlichen Rolle als Frau. In *Breaking of the Vessels* von 2022 stellt sie sich selbst in fünf Körpern dar, die einzelnen Leiber sind ineinander verschlungen.

Superman ist mit dem Kopf voraus in eine Wand des Burda-Museums gekracht. Patricia Waller (*1962 in Santiago, Chile) hat den Comic-Fliegerhelden 2011 als Häkelpuppe nachgebildet, er blutet trotzdem. Die maskuline Hegemonie ist am Ende, ob die Betroffenen weinen, sieht man nicht. Die Künstlerin ist auch für ihre Eat-Art bekannt, gehäkelte Speisen, zuweilen auch ganze Menüs. Wallers, die eigentlich Bildhauerin ist, häkelt Brutalität und Humor. Damit bedient sie ein Klischee zwischen Hausfrauenarbeit und Kunsthandwerk und setzt Heldendämmerung und Verfall dagegen.

Das Triptychon von Almut Heise (*1944 in Celle) zeigt die heilige Ordnung eines typischen deutschen Wohnzimmers der Nachkriegszeit. TV-Möbel, vergittertes Fenster, Zimmerpflanze mit Hausfrau – schon allein die Betrachtung des Gemäldes lässt einen erstarren. Auf *Große Museumsszene I* sehen wir zwei nackte Frauen in Rückenansicht neben Statuen antiker Anmutung, im Hintergrund ein Tisch mit etlichen leeren Sektkelchen, wie vor einer Vernissage. Der streng hermetisch konzipierte Bildraum trägt zur surrealen Wirkung bei.

Anne Imhofs (*1978 in Gießen) Sound-Installation schickt alle Stunde ein ziemlich diabolisches Gelächter durch den Ausstellungsraum. Wir lesen das gerne als Zeichen für Amüsement über einen Kulturkampf, der Kunstschaffende und ihre Werke nach dem Vorhandensein von X- oder Y-Chromosomen aufschlüsseln will.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 08. Oktober 2023
Der König ist tot, lang lebe die Königin
Museum Frieder Burda, Baden-Baden
www.museum-frieder-burda.de/ausstellung

Ausstellungsansicht mit Patricia Waller: *o. T. (Superman)*, 2011. Courtesy of Galerie Deschler, Berlin © Patricia Waller und VG Bild-Kunst, Bonn 2023 Foto Nikolay Kazakov

Helga Paris: *Ohne Titel* (aus der Serie;*Frauen im Bekleidungswerk VEB Treffmodelle Berlin*), 1984. Fotografie, © Helga Paris

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF bis 5. November

www.q-galerie.de

Confrontier. Die Mauern dieser Welt
Kai Wiedenhöfer

Beach Poles People (Ausschnitt)
Foto © Kai Wiedenhöfer

Im November 1989 reiste Wiedenhöfer nach Berlin, um den Fall der Mauer zu fotografieren. Als Fotografiestudent an der Folkwang Universität Essen sah er dieses Ereignis als Symbol für einen neuen Zeitabschnitt. Doch leider sind Mauern nicht verschwunden, sondern erleben eine erstaunliche Wiederbelebung. Aufgrund politischer, wirtschaftlicher, religiöser und ethnischer Konflikte wurden in den USA, Europa und im Nahen Osten erneut Grenzmauern errichtet. Der enttäuschte Traum motivierte Kai Wiedenhöfer dazu, die Mauern dieser Welt zu dokumentieren.

CONFRONTIER bietet einen globalen Überblick. Seit 2006 reist der Fotograf mit seinen Panoramakameras nach Israel, Korea, in das amerikanisch-mexikanische Grenzgebiet, nach Nordafrika, Belfast, Irak und Zypern. Dabei wurde ihm klar, dass Mauern und Grenzzäune keine Lösung für die heutigen politischen und wirtschaftlichen Probleme sind. Frieden beginnt dort, wo Mauern fallen, nicht dort, wo sie errichtet werden.

Karlstraße 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99, Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN
KUNSTHALLE VOGELMANN bis 29. Oktober

ww.museen-heilbronn.de

Gregor Schneider.
Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2023

Gregor Schneider: *Bad*, 2014, Neuerburgstraße 21, Schauspiel Köln, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto © Gregor Schneider.

Gregor Schneider aus Mönchengladbach-Rheydt erhält den Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2023. Er gilt als einer der einflussreichsten deutschen Bildhauer der Gegenwart, leistet sein Werk doch einen bedeutenden Beitrag zur jüngeren Skulpturgeschichte. „Wohl kein anderer Künstler transformiert architektonische Räume so radikal um und thematisiert dabei die Geschichte des Vorgefundenen“ – urteilte die Jury. Indem er Raum als ureigenes bildhauerisches Material definiert und dessen bewusstseinsprägendes Potential nachspürt, entwickelt er die Begriffe Bildhauerei und Installation weiter. So transformiert er Räume zu Orten, die irritieren, verunsichern und spürbar unter die Haut gehen, denn dem Raum können wir nicht entkommen. Die mit der Auszeichnung verbundene Ausstellung zeigt eigens von Gregor Schneider für die Kunsthalle Vogelmann konzipierte Raumfolgen und eine konzentrierte Auswahl von drei repräsentativen Werkgruppen.

Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20, Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

17. September - 25. Februar

Sex&Gewalt · Tödlichges Begehren in der Kunst
Von Salome über den Lustmord und die Prostitution bis zu aktuellen Debatten zu sexualisierter Gewalt setzt sich die Schau mit den Abgründen von Begierde und Leidenschaft auseinander.

bis 3. Oktober

Wie nehmen wir unsere Welt wahr?
junger kunstraum
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

GALERIE DER STADT BACKNANG

16. September - 19. November

Old News · Kathrin Sonntag
Die Verbindung von Fotografie und Collage, das Konstruieren oder Zulassen von optischen Täuschungen, der fast beiläufige Blick auf Absurditäten des Alltags: ein humorvoller, aber präziser Umgang mit einer Installation und installierter Fotografie, die mal leichtfüßig, mal streng formal, mal direkt, mal hintergründig auftritt.
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 07191 / 894477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

STÄDTISCHES GRAPHIK-KABINETT BACKNANG, HELFERHAUS, RIECKER-RAUM

bis 5. November

À LA MODE 2: Der letzte Schrei – Mode im Wandel · Gruppenausstellung
Petrus-Jacobi-Weg 5, Backnang, Tel 07191/89 44 77
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.graphik-kabinett-backnang.de

STÄDTISCHE GALERIE BIETIGHEIM-BISSINGEN

bis 22. Oktober

BIBLIOMANIA – Das Buch in der Kunst
Gruppenausstellung

bis 7. Januar 2024

Wer hat Lust auf Rot, Gelb und Blau?
Einblick in die Sammlung
Hauptstr. 60 – 64, Btghm.-Biss., Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

STÄDTISCHE GALERIE BÖBLINGEN

11. November - 24. April 2024

SCHALL & RAU(S)CH: Dunstkreis der Dosierung! · Gruppenausstellung
Pfarrgasse 2 , Böblingen
Di – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 17 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

KUNSTWERK - SAMMLUNG KLEIN

Aktuelle Ausstellung auf der Homepage
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 0 70 42 / 376 95 66, Mi – Fr, So, Ft 11 – 17 h
www.sammlung-klein.de

VILLA MERKEL
GALERIE DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR

bis 22. Oktober

Surface Treatments – 150 Jahre Zeit
Ann-Kathrin Müller, Julia Schäfer, Judith Engel
Pulverwiesen 25, Esslingen, Tel 35 12 26 40
Di, Mi, Sa, So 11 – 18 h, Do, Fr 11 – 20 h
www.villa-merkel.de

GALERIE DER STADT FELLBACH

7. September - 5. November

Dieter Lahme Objekte
Marktpl. 4, Fellbach, Tel 5851-364, Di – So 14 – 18 h
www. fellbach.de

KUNSTHALLE GÖPPINGEN

bis 3. Oktober

Vor Ort. Kunst im Museum und im öffentlichen Raum · Gruppenausstellung
Die Ausstellung Vor Ort zeigt Arbeiten von 7 Künstlerinnen und Künstlern, die jeweils ein Kunstwerk im öffentlichen Raum in Göppingen verwirklicht haben oder noch realisieren werden
Marstallstr. 55, Göppingen, Tel 0 71 61 / 650 42 11
Di – Fr 13 – 19 h, Sa, So, Ft, 11 – 19 h
www.kunsthalle-goeppingen.de

KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM

bis 15. September

Neuronale Schnittstellen · Adi Hösle

bis 22. Oktober

Paperworks. Skulpturen aus Papier und Pappe. Gruppenausstellung

bis 15. Oktober

How to Face Picasso · Hannah Cooke
Marienstr. 4, Heidenheim, Tel 0 73 21 / 327 48 10
Di – So, 11 – 17 h, Mi 13 – 19 h
www.kunstmuseum-heidenheim.de

STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN
KUNSTHALLE VOGELMANN

bis 29. Oktober

Gregor Schneider. Ernst Franz Vogelmann-Preis für Skulptur 2023
Siehe Glanzlicht Seite10
Allee 28, Heilbronn, Tel 07131 / 56-44 20
Di – So, Ft 11 – 17 h, Do 11 – 19 h
www.museen-heilbronn.de

STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE

seit 29. Juli
Update! Die Sammlung neu sichten Gruppenausstellung

bis 22. Oktober
zwischenräume · Ulla von Brandenburg: It Has a Golden Sun and an Elderly Grey Moon

bis 22. Oktober
Tenki Hiramatsu – Unendliche Zigarettenpause & Update! Die Sammlung neu sichten Gruppenausstellung
Lorenzstraße 27, Karlsruhe, Tel 0721 / 133 44 01
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h
www.staedtische-galerie.de

ZKM KARLSRUHE

bis 7. Januar 2024
Heute ist morgen · Ulrike Rosenbach

seit 29. April
Kunsthalle Karlsruhe @ZKM
Ein neuer Blick auf die Sammlung
Weitere Termine auf der Homepage
Lorenzstraße 19, Karlsruhe, Tel 07 21 / 81 00 -0
Mi – Fr 10 – 18 h, Sa, So 11 – 18 h, www.zkm.de

STÄDTISCHE GALERIE IM KORNHAUS KIRCHHEIM UNTER TECK

bis 17. September
Ein Fluss · Shinroku Shimokawa
Eine am Fluß installierte mediale Arbeit
Max-Eyth-Straße 19, Kirchheim u.T.
Tel 07021/97 30 32, tägl 0 – 24 h
www.staedtischegaleriekirchheim.com

22. September - 4. November
Mythos Grill · Matthias Schamp
Die Gründung des MYTHOS-GRILL erfolgte 1998 in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Museum Münster. Das Unternehmen ist Pommesbude und alltagsarchäologische Spielstätte zugleich. Der MYTHOS-GRILL floriert mit temporären Filialen in Museen und Kunstinstitutionen im In- und Ausland. Dabei wird die Angebotspalette permanent erweitert. Ob mit Fritten-Schnitzaktionen und Gestaltungswettbewerben, Fisch-Stäbchen-Bring-Service, Frikandel-Staffellauf, Sei-dein-eigener-MYTHOS-GRILL-Salbe, Pommesgabel-Sortier-Aktionen, Fritteusenfarbkreis oder Grundfarbenfrittieren – den Bedürfnissen einer anspruchsvollen Kundschaft wird auf jede erdenkliche Weise Rechnung getragen.

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU

bis 15. Oktober
Landkreis im Lockdown.
Fotografien von Yakup Zeyrek

MUSEUM IM KLEIHUES-BAU FORTSEZUNG

bis 24. September
Wundersame Welten. Von René Magritte bis Daniel Richter · Gruppenausstellung
In der Ausstellung trifft Naturgetreues auf Absurdes und Fantastisches, Schönheit vereint sich mit Grausamkeit und Realität wird zur Illusion. Es ist der Bruch mit dem vermeintlich Schönen, der die in der Ausstellung gezeigten Alten Meister bis hin zu zeitgenössischen KünstlerInnen in ihrem Schaffen eint.
Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim
Tel 0 71 54 / 202 -74 00, Fr – So 11 – 18 h
www.museen-kornwestheim.de

GALERIEVEREIN LEONBERG e.V.

17. September - 29. Oktober
Der Nachtschatten wuchs, bis die Fliegen tanzten · Jörg Mandernach
Zwerchstraße 27, Leonberg
Tel 07152/39 91 82, Di – Do, Sa, So 14 – 18 h
www.galerieverein-leonberg.de

KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V.

bis 10. September
Sommerstudio I · Benjamin Hönsch
Einen Monat lang wird der Künstler, der bis vor Kurzem noch Malerei bei Reto Boller an der Stuttgarter Kunstakademie studierte, vor Ort arbeiten und seine Untersuchungen zu Zeichnung und Malerei weiter vertiefen.
Kapelle, Ruppert-Mayer Straße 68b
Neuhausen/Fildern, Tel 0173 / 395 24 46
Sa, So 14 – 18 h u.n.V.
www.kvnneuhausen.com

EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM

bis 8. Oktober
Schöner, betörender Schein · Patricia Thoma

bis 3. März 2024
Erzähl mir was vom Tod! – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und das Danach vom Alice – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftung zu Halle
Petrusplatz 4, Neu-Ulm, Tel 0731/ 70 50 -25 55
Di, Mi 13 – 17 h, Do, Fr 13 – 18 h, Sa, So, Ft 10 – 18 h
www.edwinscharffmuseum.de

STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN

bis 1. Oktober
UmKreise · Isabell Munck
Fotografischen Bildwelten
Gerhard-Koch-Str. 1, Ostfildern, Tel 340 41 03
Di, Do 15 – 19 h, Sa 10 – 12 h, So 15 – 18 h
www.ostfildern.de/galerie

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM

bis 10. September
Von der Reise- und Sammellust – Schätze der Schmuckliebhaber Eva und Peter Herion

bis 1. Oktober
Perfektion und Leidenschaft – 130 Jahre Wellendorff-Manufaktur
Ausstellungsinterventionen
Jahnstr. 42, Pforzheim, Tel 0 72 31 / 39 21 26
Di – So, Ft 10 – 17 h
www.schmuckmuseum.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | GALERIE

bis 15. Oktober
Ein Grad weniger im Turnus · Klaus Rinke
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | KONKRET

bis 10. September
Home@Museum
Eine Privatsammlung wohnlich ausgestellt
Eberhardstr. 14, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTMUSEUM REUTLINGEN | SPENDHAUS

bis 19. November
DER VIEUX
Werke von HAP Grieshaber 1958 – 1964

bis 22. Oktober
70 Jahre XYLON · Gruppenausstellung
Spendhausstraße 4, Tel 0 71 21 / 303 23 22
Mi, Sa, So, Ft, 11 – 18 h, Do, Fr 14 – 20 h
www.kunstmuseum-reutlingen.de

KUNSTVEREIN REUTLINGEN e. V.

bis 5. November
70 Jahre Kunstverein Reutlingen.
What comes next?! · Gruppenausstellung
Wandel-Hallen, Eberhardstr. 14
Tel 071 21 / 37 04 23
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstverein-reutlingen.de

Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF

bis 5. November
***Confrontier* Die Mauern dieser Welt**
Kai Wiedenhöfer
Siehe Glanzlicht Seite 10
Karlstr. 19, Tel 0 71 81 / 482 37 99
Mi – Fr 14 – 18 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.q-galerie.de

GALERIE STADT SINDELFINGEN

bis 10. September
#KunstInSindelfingen · Gruppenausstellung
Die Sindelfinger Kunstszene stellt aus.

bis 10. September
An Inner Place · Jan Hendrik Pelz

bis 10. September
De Profundis · Pascal Marcel Dreier
Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 0 70 31 / 94 -325
Mo – Fr 10 – 18 h, Sa, So, Feiertage 10 – 17 h
www.galerie-sindelfingen.de

SCHAUWERK SINDELFINGEN

bis 1. April 2024 **geschlossen bis 23. September**
Silent Word · Chiharu Shiota

24. September - 1. April 2024
Return to the Real · Doug Aitken
Es werden Skulpturen und Videoinstallationen wie *Migration* aus dem Jahr 2008 und die neue spektakuläre Arbeit *Wilderness* (2022) zu sehen sein. Sie besteht aus mehreren im Kreis angeordneten Bildschirmen und wird erstmals in Europa gezeigt. Aitken filmte dafür zu Beginn der Corona-Pandemie das alltägliche Geschehen am Strand in der Nähe seines Wohnhauses in Los Angeles. Unterlegt mit KI-generierter Musik, rhythmisiert durch den Wechsel von Landschaftsaufnahmen und Szenen mit Personen und Menschengruppen am Strand, wird ein Zyklus von Sonnenaufgang bis zum Einbruch der Nacht gezeigt.
Eschenbrünnlestraße 15, Sindelfingen
Tel 0 70 31 / 932 -49 00, Mi – So 11 – 18 h
www.schauwerk-sindelfingen.de

STUTTGART

AKADEMIE DER BILD. KÜNSTE STUTTGART

7. - 29. September Ⓗ Killesberg
Walter-Stöhrer-Preis für Grafik 2022/2023 – *Kein Block* · Gruppenausstellung
In der Galerie Abtart, Rembrandtstraße 18
Tel 28 44 01 52, Di – Fr 14 – 19 h
www.abk-stuttgart.de

BBK WÜRTTEMBERGS e.V.

14. September - 1. Oktober Ⓗ Eugensplatz
Leasure · Carmen Belean Malerei
Atelierhaus, Eugenstr. 17
Tel 0160 /97 05 95 14
Sa, So 14 – 18 h, www.bbk-wuerttemberg.de

GALERIE WIEDMANN

9. September - 21. Oktober Ⓗ Bad Cannstatt
Sarah Huber und Fabian Hübner
Zeichnung, Druckgrafik, Malerei
Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel 0711 / 900 56 56 0, Mi – Fr 10 – 18 h, Sa 10 – 16 h
www.galeriewiedmann.de

GEDOK-GALERIE STUTTGART

15. – 17. September Ⓗ Russische Kirche

Visuelles Konzert und Ausstellung: "Circle in the Round" · Elke Lehmann, Kartmann-Kollektiv Bild-Klang-Improvisationen

21. – 30. September

Carving the Landscape · Gruppenausstellung
Ein druckgrafisches Experiment
Hölderlinstraße 17, Tel 29 78 12
Mi – Fr 16 – 19 h, Sa 13 – 17 h, So 13 – 16 h
www.gedok-stuttgart.de

IFA-GALERIE

8. September – 29. Oktober Ⓗ Charlottenplatz

Das Hohelied der Vögel · Katia Kameli
Das Hohelied der Vögel ist eine chorische Ausstellung, in der eine Variation aus Keramiken und Aquarellen und ein neuer Film präsentiert wird. Die Ausstellung ist Teil des *Summer of Painting*.
Charlottenplatz 17, Tel 0711 / 222 51 61
Di – So 12 – 18 h
www.ifa.de

INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART

12. – 19. September Ⓗ Berliner Platz

Mother Tongue · Sarah Sandler
Die Künstlerin begibt sich in der Ozeanien-Sammlung des Linden-Museums Stuttgart auf eine künstlerische Feldforschung. *Mother Tongue* ist ein textbasiertes Projekt über Sprache, Identität und Weitergabe.
Schlossstraße 51, Tel 239 25 19
Di – Sa 10 – 17 h, So 10 – 18 h
www.institutfrancais.de/stuttgart

KUNSTHAUS FRÖLICH

22. September – 4. November Ⓗ Feuerbach

Farbgeschichten · Marita Damkröger
Aquarelle auf Papier, in welchen es um die Erkundung des Zusammenspiels von Licht und Farbe geht. Die breiten Streifen werden von exakter Pinselführung ausgehend in bis zu hundert Schichten aufgetragen. Dabei entsteht eine (faktische) Räumlichkeit, die durch ihre Transparenz zwischen Höhe und Tiefe hin- und heroszilliert. Der Entstehungsprozess der Bilder wird an den Rändern sichtbar, somit erzählt jedes Bild seine eigene Geschichte.
Oswald-Hesse-Straße 98, Tel 85 92 42
Di - Fr 9.30 – 18 h, Sa 9.30 – 13 h
www.kunsthaus-froelich.de

KÜNSTLERHAUS STUTTGART

bis 10. September Ⓗ Schwabstraße

Ex gratia · Niloufar Emamifar:
Reuchlinstraße 4b, Tel 61 76 52
Mi – So 12 – 18 h
www.kuenstlerhaus.de

LINDEN-MUSEUM STUTTGART

verlängert bis Ende 2023 Ⓗ Lindenmuseum

Linden LAB
Partizipation, Provenienz, Präsentation
Jedes LAB erarbeitet eine Präsentation, die in Form von kleinen Ausstellungen im LAB-Raum im ersten Obergeschoss oder in den Dauerausstellungen gezeigt wird.
Hegelplatz1, Tel 0711 / 202 23, Di – Sa 10 – 17 h
So, Ft 10 – 18 h, www.lindenmuseum.de

STRZELSKI GALERIE

20. September – 22. Oktober Ⓗ Stadtmitte

Cigdem Aky, Franziska Wolff
Malerei im Rahmen von *Summer of Painting*
Rotebühlplatz 30, Tel 0711 / 601 48 18
Mi – Fr 11 – 18 h, Sa 13 – 16 h u.n.V.
www.strzelski.de

HFG ARCHIV ULM

bis 7. Januar 2024

Kunststoff -Zauberstoff · Gruppenausstellung
Am Hochsträß 8, Ulm, Tel 0731/161-43 81
Di – So 11 – 17 h, www. hfg-archiv.museumulm.de

MUSEUM ULM/KUNSTHALLE WEISHAUPT

bis 12. November

23. Triennale Ulmer Kunst · Gruppenausstellung
Hans-und-Sophie-Scholl-Platz 1, Ulm
Tel 0731/161-43 60, Di – So 11 – 17 h
www. museumulm.de

MUSEUM RITTER

bis 17. September

Aus dem Echoraum · Camill Leberer

bis 17. September

Colours in a Square. Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter · Gruppenausstellung
Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 0 71 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h
www.museum-ritter.de

GALERIE STIHL WAIBLINGEN

bis 8. Oktober

1. Stipendium für Zeichnung und Papierkunst der Stadt Waiblingen mit Retrospektive *beben und schimmern* von Katrin Ströbel
Weingärtner Vorstadt 12, Waiblingen
Tel 07151 / 500 116 86, Di – So 11 – 18 h, Do 11 – 20 h
www.galerie-stihl-waiblingen.de

VERNISSAGEN SEPTEMBER

6.9.	19:30 h	Kunstakademie Stuttgart bei Galerie Abtart	Gruppenausstellung
7.9.	19:00 h	Galerie der Stadt Fellbach	Dieter Lahme
	19:00 h	ifa-Galerie Stuttgart	Katia Kameli
9.9.	19:00 h	Galerie Wiedmann, Stuttgart	Sarah Huber, Fabian Hübner
10.9.	14:00 h	Kunstverein Neuhausen	Benjamin Hönsch
11.9.	19:00 h	Institut français im Lindenmuseum	Sarah Sandler
14.9.	19:00 h	BBK/W, Stuttgart	Carmen Belean
	19:30 h	Gedok Galerie Stuttgart	Elke Lehmann, Kartmann Kollektiv
20.9.	19:30 h	Gedok Galerie Stuttgart	Gruppenausstellung
21.9.	19:30 h	Kunsthaus Frölich, Stuttgart	Marita Damkröger
22.9.	18:00 h	Städtische Galerie im Kornhaus Kirchheim u. T.	Matthias Schamp
23.9.	11:00 h	Strzelski Galerie Stuttgart	Cigdem Aky, Franziska Wolff
24.9.	11:30 h	Schauwerk Sindelfingen	Doug Aitken

23.9. und **24.9.** ART ALARM Stuttgarter Galerienrundgang www.artalarm.de

Impressum sonnendeck

Herausgeber Mario Strzelski (V.i.S.d.P.) **Redaktionsadresse** Rotebühlplatz 30, 70173 Stuttgart, Tel: 0711/6014818, redaktion@sonnendeck-stuttgart.de **Auflage** 10.000 Exemplare **Grafik-Design** Müller Steeneck, Stuttgart **Redaktion** Hansjörg Fröhlich (hjf), Tobias Greiner, Jayanthan Sriram, Mario Strzelski **Druck** wirmachendruck.de **Anzeigen** anzeigen@sonnendeck-stuttgart.de **Abo** für 32,– EUR pro Jahr, abo@sonnendeck-stuttgart.de **Internet** www.sonnendeck-stuttgart.de

Anzeigen sind im Format 1/1, 1/2 (hoch- und querformatig) buchbar laut Preisliste. Redaktions- und Anzeigenschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Freie Artikel und Leserbriefe nimmt die Redaktion dankend entgegen. Die Redaktion behält sich das Recht zum Abdruck und zu Kürzungen vor. Auf Wunsch gestalten wir Ihre Anzeige.

Titelmotiv: Galli: *Wer das Gelbe nicht ehrt* ... 1981 – 1987. Courtesy the artist and Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin, © Galli

Auslegeorte Stuttgart Akademie Schloss Solitude | BBK Württemberg | Folienexpress | Künstlerhaus | Künstlerbund Baden-Württemberg | Kunstakademie Stuttgart | Kunsthaus Frölich | Kunststiftung Baden-Württemberg Ifa-Galerie | Institut Francais | I-Punkt | Rathaus | Strzelski Galerie | Weinhandlung Bernd Kreis **Region** Galerie der Stadt Backnang | Museum Biberach | Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen | Städtische Galerie Böblingen Museum Artplus, Donaueschingen | Villa Merkel Esslingen | Galerie der Stadt Fellbach | Kunsthalle Göppingen Kunstmuseum Heidenheim | Kunstverein Heilbronn | Städtische Museen Heilbronn | Kunstakademie Karlsruhe Städtische Galerie Karlsruhe | ZKM Karlsruhe | Museum im Kleihues-Bau, Kornwestheim | Galerieverein Leonberg Museum Ludwigsburg | Kunstverein Neuhausen | Edwin Scharff Museum Neu-Ulm | Städtische Galerie Ostfildern Designhochschule Pforzheim | Kulturamt Pforzheim | Kunstmuseum Reutlingen | Kunstverein Reutlingen | Kunststiftung Erich Hauser Rottweil | Q-Galerie Schorndorf | Galerie Stadt Sindelfingen | Schauwerk Sindelfingen Kunsthalle Tübingen | Stadthaus Ulm | Ulmer Museum | Stihl Galerie Waiblingen | Museum Ritter, Waldenbuch Galerie Stadt Wendlingen

Alles, was Kunst braucht!

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Mi.	9.30–19.30 Uhr
Sa. (März–Sep.)	10.00–16.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER